



1

5-Sterne Hotel Lefay Resort & Spa am Gardasee, Gargnano (I)

Ein Ort zum Träumen

Artikel aus:
greenbuilding · Heft 07-08|2009 · S. 28-31
© 2009 Fachverlag Schiele & Schoen GmbH
Nr. 5009

Dass Luxus und Nachhaltigkeit in der Hotellerie keine unüberwindbaren Gegensätze bedeuten müssen, belegt das Lefay Resort & Spa Lago di Garda oberhalb des Ortes Gargnano an der Riviera dei Limoni. Die mit dem Qualitätszertifikat nach ISO 9001 ausgezeichnete Hotelanlage erfüllt sowohl in Architektur, Haustechnik als auch in der Management-Philosophie hohe ökologische Ansprüche und erhebt das Thema Energieeffizienz sowie das umweltbewusste Erholen und Entspannen zur Marketingstrategie.

Text: Klaus Siegele
Fotos: Lefay Resort



2

1 Hoch über dem für die Region typischen Ort Gargnano genießt der Gast des Lefay Resort & Spa einen unverbauten Blick über den Gardasee. Der mythisch anmutende Name des Luxushotels erinnert an Morgana Lefay, die in Magie bewanderte Halbschwester des Königs Artus, bekannt aus dem Schmöker „Die Nebel von Avalon“. Mit Hilfe ihres Zaubers verwandelte sich der Hügel in einen Ort, von dem die Menschen träumen – so zumindest die Philosophie der Eigentümerfamilie Leali.

2 Die begrünten Dächer reduzieren optisch die Baumasse der beiden in den Hang eingegrabenen Seitenflügel. Mit viel Gespür hat der Südtiroler Architekt Hugo Demetz die einzelnen Baukörper des Ensembles in die Hügellandschaft integriert.

3 Herzstück des 5-Sterne Luxushotels ist die 3.000 m² große Spa-Welt, zu der vier Hallen- und Freibäder, fünf verschiedene Saunen und ein Salzwasserbecken gehören. In 21 Behandlungsräumen sowie drei privaten Spas können sich betuchte Gäste nach der exklusiven Lefay-Spa-Methode neue Lebensgeister einhauchen lassen.



3

4 Ein Bad im Whirlpool mit Blick auf den See – die Exclusive Suite bietet auf 83 m² jeden nur erdenklichen Luxus, jedoch stets mit einem bedachten Auge auf die Umweltverträglichkeit der verwendeten Materialien und Möbel.

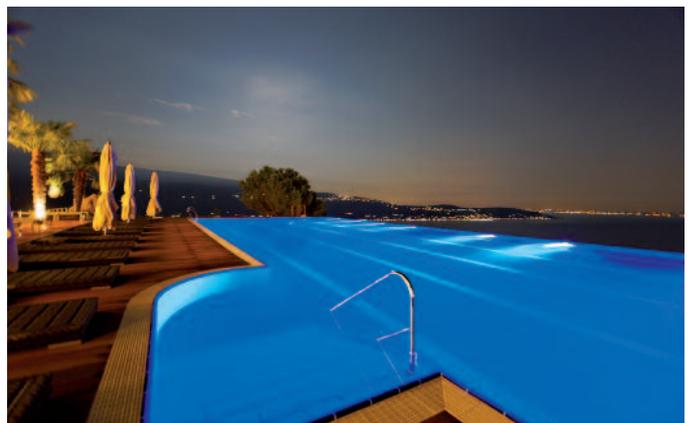


4

5 Wer im vorgelagerten Swimmingpool seine Bahnen zieht, unterliegt aus bestimmten Blickwinkeln heraus der Illusion, gleich auf den See hinauszuschwimmen.

6 Der weitläufige Spa-Bereich ist in drei Bereiche aufgeteilt: Acqua e Fuoco, Natura e Fitness, Nel silenzio e fra le stelle. Die blaue Grotte gehört zur ersten Zone.

7 Das Restaurant „La grande Limonaia“ bietet Platz für 200 Personen – über der Kulisse eines für den Gardasee typischen Zitrusgartens thront das Glasdach mit integrierten Photovoltaikelementen.



5

Urlaub am Gardasee ist in allen Standards möglich – egal ob man im Zelt schläft, mit dem Wohnwagen anreist, ein kleines oder großes Ferienhaus anmietet, eine Pension bucht oder ein Hotel von einfacher bis gehobener Klasse ansteuert. Entlang des Seeufers findet sich für jeden Gast den ihm genehmen Übernachtungsplatz. Schwieriger wird es für den, der seine Logis nach ökologischen Kriterien aussucht. Nun könnte man ja meinen, dass eine spartanische Unterkunft diesem Gedanken am ehesten Rechnung trägt, doch weit gefehlt. Weder unter den zahlreichen Campingplätzen noch unter den schlichten Pensionen finden sich ohne weiteres Adressen, die sich mit einem Nachhaltigkeitszertifikat schmücken. Gar nicht erst nachfragen will man bei den Luxustempeln jenseits der 4-Sterne Kategorie, die per se im Verruf stehen, gedankenlose Verschwendung zum Selbstzweck zu erheben.

Einem solchen – leider allzu oft gerechtfertigten – Vorwurf hat das 5-Sterne Hotel Lefay Resort & Spa mehr als nur eine Alibi-Solaranlage entgegenzuhalten. Der Südtiroler Architekt Hugo Demetz aus Brixen erarbeitete für seinen Auftraggeber, die Familie Leali, ein umfassendes Hotelkonzept, das sich harmonisch in die Landschaft oberhalb des Ortes Gargnanos integriert, begrünte Dächer ausweist, den größten Teil seines Energiebedarfs für Heizen und Kühlen aus erneuerbaren Energien bezieht und neben Photovoltaik auch passive Solargewinne nutzt.



6

Hinter verschlossenen Toren

Zugang zu dem Ressort erhält nur, wer am Tor seine Legitimation nachweisen kann, sprich bei der Rezeption bereits durch Voranmeldung angekündigt ist. Die Chance auf Laufkundschaft wäre hier oben, wo man nach einer kurvenreichen, steilen Anfahrt einen unverstellten Blick auf den See genießt, ohnehin gering. Das Resort, das vornehmlich auf wohlbetuchte Paare abzielt, schottet sich ganz bewusst ab von dem quirligen Leben am Seeufer, sieht sich als ein



7



8 Die Architektur der Hotelanlage ist an die typischen Orangerien des Gardasees angelehnt und fügt sich harmonisch in die Hügellandschaft ein.

Ort, von dem die Menschen träumen und an dem sie das „Benessere“, das italienische Lebensgefühl der Gelassenheit und des Wohlbefindens genießen sollen. Was dazu notwendig ist, weiß Hugo Demetz, Sproß einer Hoteliersfamilie, von seiner Jugend an. Nach einem Architekturstudium in Innsbruck und Florenz gründete er 1978 in Bozen das Studio Arc&Art und zog danach 25 Jahre lang durch die Welt, studierte, arbeitete, unterrichtete. Die letzten 15 Architektenjahre davon verbrachte er in Paris, bevor er 1997 mit seinem Bruder Hanspeter in Brixen das Studio Demetzarch gründete. In einer ehemaligen Kapelle tüfteln die beiden vornehmlich an Neu- und Umbauplänen für Resort-Hotels mit großzügigem Wellnessbereich.

Es war die ungeheure Kraft dieses Ortes, die Hugo Demetz nach der ersten Besichtigung des Hanggrundstücks dazu bewog, eine Architektur zu entwickeln, die nicht allzu sehr in die unberührte Natur dieses Hügels hoch über Gargnano eingreift. So dominiert bei der Anlage auch kein massiver Gebäudeblock, sondern sie verteilt sich auf eine weitläufige, in die Landschaft integrierte Struktur mit zwei dachbegrünter Flügeln, halb in den Hang eingegraben, deren Fassaden sich ausschließlich zur Seeseite orientieren. Beide Seitenflügel münden in ein luftig und transparent gestaltetes Hauptgebäude, das nicht nur das geometrische sondern auch das energetische Zentrum der Anlage bildet. Bei dem Lefay Resort gibt es somit keine A- und B-Zimmer, denn von allen 90 Zimmern und Suiten hat man einen unverstellten Blick auf den See.

Energetisches Konzept

In Zusammenarbeit mit der Bozener Firma Energytech entwickelte der Architekt ein Energiekonzept, bei dem rund 75 Prozent des jährlichen Wärmebedarfs für Raum- und Schwimmbadheizung sowie für die Bereitstellung des Warmwassers über ein eigenes Holzhackschnitzel-Blockheizkraftwerk abgedeckt wird. Bei voll belegtem Hotel sind etwa 3.000 Schüttnmeter Holzhackschnitzel vonnöten, um die Grundlast sicherzustellen. Weitere 18 Prozent der Wärmeenergie und einen Teil des Strombedarfs liefern zwei Mikroturbinen

über Kraft-Wärme-Kopplung. Steht die Anlage unter Volldampf, sorgt ein mit Methangas betriebener Kondensationskessel für die bei Spitzenlast fehlenden sieben Prozent Energie. Eine Adsorptionskälteanlage liefert rund drei Viertel der benötigten Kühlenergie, gespeist von der Abwärme aus den Mikroturbinen und dem Biomassekessel. Die restlichen 25 Prozent deckt bei Bedarf eine Kompressionskälteanlage mit hohem Wirkungsgrad ab. Alle diese gebäudetechnischen Features bleiben dem Gast verborgen, den einzigen Hinweis auf das nachhaltige Energiekonzept geben die Photovoltaikmodule auf dem Glasdach über dem Speisesaal. Diese spenden einerseits an dem sonnenverwöhnten Ort den notwendigen Schatten, produzieren aber andererseits im Einklang mit den Mikroturbinen rund 60 Prozent der benötigten elektrischen Energie – der Rest wird aus dem öffentlichen Netz bezogen. In einem nächsten Schritt ist vorgesehen, auf den Dächern des Hauptgebäudes und des etwas abseits gelegenen Blockheizkraftwerks eine Solarthermieanlage zu installieren, aus der das Warmwasser für den sanitären Bereich und für das Schwimmbad gewonnen werden soll. Doch bereits jetzt stammen rund 93 Prozent der benötigten Wärmeenergie und rund 75 Prozent der Kühlenergie aus erneuerbaren Energiequellen. Allein die Biomasse im BHKW erspart der Umwelt pro Jahr rund 510 Tonnen CO₂-Emissionen. Zusammen mit der Kraft-Wärme-Kopplung für Heizen und Kühlen summiert sich die CO₂-Einsparung auf jährlich insgesamt 1.130 Tonnen.

Nachhaltige Wasserwirtschaft

Ein von Grünanlagen umgebenes Hotel mit einer rund 3.000 m² großen Spa-Welt hat selbstverständlich einen erheblichen Wasserbedarf. Um diesen auf ein Minimum zu begrenzen, mündet der auf den Gründächern und versiegelten Flächen niedergehende Regen in einem 300 m³ fassenden Wasserspeicher. Dieses Reservoir ist für das Bewässern des rund elf Hektar großen Parks vorgesehen. Hinzu kommt das abgelassene Wasser aus den Schwimmbecken, das zunächst in einem offenen Becken zwischengelagert wird, bis das Sonnenlicht das darin enthaltene

Chlor weitgehend abgebaut hat. Alle diese ökologischen Bausteine erforderten natürlich zusätzliche Investitionen, die der Investor jedoch bewusst in Kauf nahm, um bei laufendem Betrieb möglichst viele Kosten einzusparen und mit einem vorbildhaft niedrigen Jahresprimärenergiebedarf auszukommen.

Die Lefay Philosophie

Weit über die Gebäudetechnik hinaus war es der Familie Leali wichtig, zu zeigen, dass auch ein Luxushotel nach umweltverträglichen Aspekten geplant und betrieben werden kann. Luxus ist bei Lefay nicht was glitzert, sondern das, was uns Menschen im tieferen Sinne gut tut. Was zählt, ist nicht die Zurschaustellung, die Üppigkeit, die selbstgefällige Ästhetik, sondern die Integration ethischer Werte: vom Respekt für die Umwelt zur Wertschöpfung der Umgebung bis zur Wiederbelebung der Traditionen. Diese Philosophie reicht bei Lefay vom Spa zum Esstisch, von den Innenräumen zu den Außenbereichen, von einem durchdachten Service bis zum Respekt für die regionale Umgebung. Es genügt eben nicht, in das Hotelbadezimmer ein Schildchen zu kleben, dass man doch bitte das Handtuch mehr als nur einen Tag benutzen soll. Wer im Lefay eincheckt, erhält noch an der Rezeption drei Vouchers für Bademantel, Badetuch und Pareo, die er im Spa einlöst und dafür eine Tasche mit dieser Ausstattung erhält. Dies

ist „seine“ Spa-Ausrüstung, will der Gast sie wechseln, muss er am Counter einen neuen Voucher anmelden. Es liegen nirgends herrenlose Handtücher herum, die man sich für einen Saunagang schnappt und dann in den Wäschekorb entsorgt. So wird der Gast auf sanfte Weise zum „bewussten Verbraucher“ erzogen. Sowohl bei der Ausstattung der 49 m² „kleinen“ Junior Suite als auch der 83 m² großen Exclusive Suite wurde großer Wert auf natürliche, regionale Materialien wie Marmor, Oliven- und Nussbaumholz gelegt. Alle Betten in dem Resort sind mit ungefärbtem Leinwandstoff bezogen, was nicht nur bei der Herstellung sondern vor allem auch bei den vielen Waschvorgängen umweltschonende Vorteile mit sich bringt. Im Spa-Bereich hat der Gast die Wahl zwischen zahlreichen therapeutischen Anwendungen – in Zusammenarbeit mit einem international anerkanntem Ärzteteam wurde für das Lefay eine innovative Methode ausgearbeitet, welche die jahrtausende alten Prinzipien der klassischen chinesischen Medizin mit der wissenschaftlichen Forschung des Westens zusammenbringt und die Regenerierung der Lebensenergie zum Ziel hat. Wer es sich leisten kann, sich im Lefay Resort ein paar Tage verwöhnen zu lassen, wird automatisch die Prinzipien eines nachhaltigen Lifestyles erfahren und darf guten Gewissens abreisen, der Umwelt dabei nicht allzu sehr geschadet zu haben. Zumindest solange er nicht seine Heimreise im Flugzeug antritt, um sich möglichst schnell in der Hektik des Berufsalltags wiederzufinden. ■

<p>Projekt Lefay Resort & Spa Lago di Garda, Gargnano (I)</p>	<p>Projektbeteiligte Bauherr/Nutzer Liliana und Alcide Leali www.lefayresorts.com</p> <p>Architekten und Bauleitung Studio Demetzarch, Brixen (I) Hugo und Hanspeter Demetz www.demetzarch.com</p> <p>Energiekonzept Energytech, Bozen (I) Norbert Klammsteiner, Georg Felderer www.energytech.it</p> <p>Leuchten Zumtobel Lighting, Dornbirn (A)</p>	<p>Gebäudedaten Baukosten 30 Mio. Euro</p> <p>Fläche (BGF) 15.000 m²</p> <p>Vermietbare Zimmerfläche 5.000 m²</p> <p>Anzahl Zimmer/Betten 90/250</p> <p>Spa-Bereich 3.000 m²</p> <p>Personal 120 Angestellte</p> <p>Zertifizierungen ISO 14001, ISO 9001</p>	<p>Zimmertypen und -preise Prestige Junior Suite 49 m², Terrasse oder Balkon, Marmorbadezimmer mit Badewanne, Dusche, WC (sep.)</p> <p>Family Suite 73 m², Terrasse oder Balkon, zwei versch. Schlafzimmer, Marmorbadezimmer mit Badewanne, Dusche, WC (sep.)</p> <p>Exclusive Suite 83 m², Terrasse oder Balkon, Wohnzimmer, großer begehbare Kleiderschrank, Marmorbadezimmer mit Jacuzzi, Dusche u. WC (sep.)</p> <p>Preise 240 bis 460 Euro pro Pers., inkl. HP</p>
--	--	---	---